

/KUNST IN WERKSTÄTTEN/
CHROMA OMADA IN NÜRNBERG

Bildende Künstler im Dialog mit der



Mitglieder der Künstlergruppe Chroma Omada
(v.li.): Jörg Wallinsky, Matthias Rieth, Bernd
Gschwendner, Silke Pfann, Frank Plack, Theo
Kouklinos, Sabine Weigl, Siegfried Wurm, Birgit
Müller und Wolfgang Zeilinger

Gesellschaft



Chroma Omada nennt sich die Gemeinschaft Bildender Künstler der Werkstatt für Behinderte der Stadt Nürnberg. Wie alles begann und was Kunst vermag.

IN EINEM ROTEN KLINKERBAU in Nürnberg-Langwasser, hinter einer blauen Stahltür, riecht es nach Ölfarben, Terpentin und frischem Kaffee. Im Treppenhaus lehnen zahlreiche Bilder unterschiedlichster Formate an den Wänden. Rechter Hand öffnet sich ein langgestreckter Atelierraum, an dessen Ende Theo Kouklinos auf dem Sofa sitzt. „Ich musste auf Grund meiner Behinderung viel aufgeben. Das Malen hat mich ins Leben zurückgeholt, wieder auf die Beine gebracht“, erzählt der Grieche, einer der 15 Künstler mit Behinderung und von Anfang an dabei. Den Namen der Gruppe „Chroma Omada“ hat er maßgeblich mitgeprägt. „Omada me chroma“ heißt in meiner Muttersprache soviel wie ‚Gruppe mit Farbe‘. Das haben wir einfach umgedreht.“ Er mag es großformatig und meist figürlich zu malen. Sein jüngstes Werk sind die vier Jahreszeiten auf jeweils zwei mal vier Meter großen Leinwänden.

Im ersten Stock sitzt Siegfried Wurm vor seiner Staffelei und bearbeitet ein farbenkräftiges Ölbild. Ob Teppichläufer oder Spülflasche, vor dem breitschultrigen Mann mit den großen Händen ist kein Material sicher. „Wenn ich meine fünf Minuten bekomme, dann wird einfach gemalt. Danach passt die Welt wieder.“ Auch Menschen können vor seiner Kreativität nicht sicher sein. Eine seiner Skulpturen aus Pappmache und Stoffen stellt eine Betreuerin dar, wie sie eingeknickt in einer Kiste sitzt. „Ich kann ganz schön grausam sein“, kommentiert er lachend und postuliert dann: „Ich bin malsüchtig und das hat allein der Wolfgang Zeilinger zu verantworten.“ Damit zielt er auf den Leiter der Gruppe, der als kunstaktiver Zivildienstleistender vor über 20 Jahren in die Werkstatt für Behinderte der Stadt Nürnberg kam. Damals fragte er auf einem Fest den Geschäftsführer der Werkstatt Horst Volk: „Wo sind denn die Künstler?“ Der wusste es nicht und so fingen sie an zu suchen.

„Anfangs habe ich mich mit interessierten Werkstattteilnehmern für zwei Stunden in der Woche zum Malen in einem kleinen Raucherraum getroffen. Da sind die Lack- und Acrylgerüche nicht so unangenehm aufgefal-

4 len“, erinnert sich Wolfgang Zeilinger, während er in einem hohen Kochtopf herumrührt.

Die Küche ist das Herz des Ateliers. „Wer künstlerisch arbeitet, muss vor allem genießen können“, so der schmale, hochgewachsene Chroma-Leiter. An dem großen Tisch kommen alle zusammen, essen, reden und streiten auch manchmal miteinander. Rundum hängen an den Wänden aktuelle Werke der Künstler, an der Fensterseite ein Ölbild von Horst Volk. „Ohne ihn gäbe es die Gruppe nicht“, betont Zeilinger mit Blick auf den verstorbenen Geschäftsführer. Ihn selbst ehrte die Gruppe mit einer Medaille. Sie hängt mit der Aufschrift „Bester Chef am schwarztrotgoldenen Band unter dem Porträt.

Für die Arbeit im Atelier werden die Chroma-Künstler einen Werktag pro Woche freigestellt. Zusätzlich treffen sie sich jeden Samstag. Bei Projekten oder Ausstellungsvorbereitungen bekommen sie auch mehrere Werktage frei. Heute eine Selbstverständlichkeit: „Anfangs mussten wir beim Werkstattpersonal viel Überzeugungsarbeit leisten, damit sie die künstlerische Arbeit respektierten.“ Als er die Werkstatt verließ, verschwand auch die Malgruppe. Daher kehrte er 1991 zurück, um eine Atelierwerkstatt aufzubauen. Seit 1999 arbeitet die Gruppe in den Räumen in Nürnberg-Langwasser.

Wichtigste Grundlage ist für Zeilinger die Freiwilligkeit. „Wer will, der kommt. Manch-

mal bleiben einige für Monate weg und kommen dann wieder. Das ist völlig okay.“ Er versteht sich nicht als Anleiter der Gruppe, sondern will Anregung geben, bringt vielfältigste Materialien mit und zeigt unterschiedlichste Techniken. „Jeder nimmt das auf, was ihn oder sie anspricht.“ Die Künstler fragen auch bestimmte Techniken, die sie irgendwo gesehen haben, nach und bringen selbst Material mit. Wie Bernd Geschwendner, das jüngste Chroma-Mitglied, der kurzerhand seinen Computer ins Atelier stellte. Seither experimentiert er wie auch sein Künstlerkollege Frank Plack mit digitaler Gestaltung. „Die ersten Ergebnisse lassen sich sehen“, findet Zeilinger, der froh ist, dass die Künstler auch mit diesem Medium experimentieren.



BIRGIT MÜLLER

Jeder nimmt das auf, was ihn oder sie anspricht, und alle kommen aus freien Stücken.



FRANK PLACK



MATTHIAS RIETH

JÖRG WALLINSKY



WOLFGANG ZEILINGER

SIEGFRIED WURM





Die Küche ist das Herz des Ateliers. Denn: Wer künstlerisch arbeitet, muss vor allem genießen können.

„Künstler sollten sich nach außen hin öffnen und mit der Gesellschaft in Dialog treten“, betont er. Die Chroma-Mitglieder nehmen an zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen sowie Wettbewerben teil. Der Leiter erläutert: „Bei den Wettbewerben geht es nicht ums Gewinnen, sondern darum, gesehen zu werden!“ Mit den Verkaufserlösen, die Hälfte davon erhalten die Künstler, kann die Gruppe mittlerweile die Materialkosten decken. Dennoch sucht Zeilinger fortwährend nach Sponsoren und neuen Finanzquellen. In Zusammenarbeit mit der Werkstatt entstand eine Keramikkollektion. Die Chroma-Künstler gestalteten anfangs die Lasur, später auch das Design der Keramikware. Derzeit entwerfen sie Möbel und Lampen aus Plexiglas, deren Produktion die Werkstatt übernehmen will. Langfristiges Ziel der Gruppe ist der Aufbau einer Akademie für Menschen mit Behinderung. Denn die Künstler von Ghroma Omada haben im Laufe der Jahre viele Fertigkeiten entwickelt, die sie anderen gern vermitteln wollen. Verschiedene Kurse haben sie schon angeboten. Leider war die Resonanz bislang dürftig.

„Wenn ich könnte, würde ich das Malen gern beruflich machen“, erzählt Jörg Wallinsky. Seine kleinformatigen Leinwandformate

gestaltet er mit Filz- und Malstiften sowie Kreide. Erst kürzlich hat er die Kratztechnik für sich entdeckt, aber damit „stehe ich noch ganz am Anfang“. Auch Silke Pfann arbeitete viel mit Filzstift auf weißem Papier, schnitt daraus Formen und klebte diese zu vielschichtigen Collagen. Eine spannende Technik, die sie jedoch derzeit nicht weiter betreibt. Sie sucht nach neuen Impulsen. „Kunst bedeutet für mich, vieles ausprobieren zu können.“ An ihrem Arbeitsplatz hängen Werke von ihrem Onkel, der ebenfalls Maler war. „Wer sagt, er kann ohne Kunst nicht leben, der lügt. Wenn jemand auf die Welt kommt, dann macht er auch keine Kunst“, stellt sie fest.

Ihr Freund und Kollege Theo Kauklinos musste erfahren, welche Widerstände es gegenüber künstlerischer Arbeit gibt. Schon als Jugendlicher malte er leidenschaftlich, was sein Vater nicht akzeptierte und so musste er eine KFZ-Ausbildung absolvieren. Als sein Vater kürzlich in der Zeitung ein Bild von ihm als Künstler entdeckte, suchte er ihn nach Jahren erstmals wieder auf. „Aber ich sagte ihm, dass er mir den Weg versperrt habe“, erinnert sich der Künstler, froh, dass die Atelierwerkstatt existiert. Denn ein Leben ohne „Chroma Omada“ mag er sich, wie die meisten anderen auch, nicht ausmalen. SH |

Chroma Omada

Kontakt: Wolfgang Zeilinger, Striegauer Straße 7, 90473 Nürnberg, Telefon 0911-9764176 oder Mobil 0175-2064097
www.chroma-omada.de

EINE AUSWAHL WEITERER ATELIERES

Galerie der Schlumper e.V.

Kontakt: Rolf Laute, Neuer Kamp 30, 20357 Hamburg, Telefon 040-43 25 42 70,
Fax 040-430 40 83, www.schlumper.de

Blaumeier-Atelier

Kontakt: Andrea Herbst, Travemünder Straße 7a, 28219 Bremen,
Telefon 0421-39 53 40, Fax 0421-396 77 18,
www.blaumeier.webmen.de

HPCA KUNSTwerkstatt

Kontakt: Klaus Mecherlein, Hirschplanallee 2, 85764 Oberschleissheim, Telefon 089-31 58 11 61, Fax 089-315 16 78, www.hpca.de

Atelier Goldstein

Kontakt: Christiane Cuticchio, Hanauer Landstraße 220, 60314 Frankfurt am Main,
Telefon 069-97 58 70 – 110,
www.atelier-goldstein.de

Atelier der Villa

Kontakt: Peter Heidenwag, Friesenweg 5 c, 22763 Hamburg, Telefon 040-88 90 61 05,
Fax 040-88 90 62 30,
www.GaleriederVilla.de

ALLERHAND Kreative Werkstatt der

Gemeinnützigen Werstätten Köln,
Kontakt: Jutta Pöstges, Sürther Straße 310, 50999 Köln-Rodenkirchen, Telefon 02236-96 26 1-0, Fax 02236-96 26 1-26,
www.gwk-koeln.de/allerhand/